Die Sportseite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 22

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Sportseite

25. Schweizerische Gehörlosen-Geländelaufmeisterschaft:

Zum zweitenmal heisst der Sieger André Gschwind

Die 25. Schweizerischen Gehörlosen-Geländelaufmeisterschaften fanden am Samstag, dem 10. Oktober 1987, im fribourgischen Belfaux statt. Rund 40 Läuferinnen und Läufer meldeten sich in verschiedenen Kategorien zum Start. Sowohl bei den Damen wie bei den Herren konnten Regina Varin und André Gschwind ihre Titel verteidigen.

Gute Stimmung herrschte am Start des gutpräparierten Parcours in Belfaux. Ein fairer Wettkampf und guter Humor spielten ebenfalls mit. Die Sieger waren so zufrieden wie die übrigen Mitläuferinnen und Mitläufer. Dem CA Belfaux sei an dieser Stelle herzlich gedankt, haben sie doch sehr spontan auf die Einladung des fribourgischen Gehörlosen-Sportclubs reagiert, die Zeitmessung übernommen und einen gutpräparierten Parcours von zwei Kilometern Länge zur Verfügung gestellt.
Bei den Wettkämpfen gab es eigentlich nur eine Überraschung: Bei den Senioren schlug der SGSV-Volleyballobmann Werner Gnos von Zürich die zwei bisherigen Sieger, die Walliser Gebrüder Morard.
Der Schweizer Meister der Eliteklasse heisst einmal mehr André Gschwind. Er war der überlegene Sieger des Tages. Der Sieger der Jahre 1982 und 1984, Andreas Kolb, erreichte immerhin noch den 3. Platz auf dem Siegerpodest. Der ehemalige Juniorenmeister, Viktor Rohrer, erreichte den achten Rang, der mehrfache Sieger Clement Varin des Gastgeberclubs Fribourg wurde Vierzehnter. Bei den Damen holte sich Regina Varin zum fünftenmal den nationalen Titel vor der Lausannerin Chantal Audergon, Mitglied des Sportclubs Wallis. St. F.

Rangliste
Junioren (6,6 km): 1. Matter Jörg; 2. Tschumi André.

Senioren (6,6 km): 1. Gnos Werner; 2. Morard Francis; 3. Morard Maurice.

Damen (4,4 km): 1. Varin Regina; 2. Audergon Chantal; 3. Gsponder Loredana.

Elite (11 km): 1. Gschwind André; 2. Gundi Urban; 3. Kolb Andreas; 4. Gundi Daniel; 5. Gaier Diego.

Mannschaften: 1. GSC Aarau; 2. SSV Valais; 3. GSC St. Gallen; 4. GSC Luzern; 5. SSS Fribourg.

Sportnachrichten

Neu: Volleyball für Herren

Am 3. Oktober 1987 fand in Bern die Präsidentenkonferenz des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes statt. Innerhalb von zwei Stunden wurde das sehr gedrängte Sportprogramm für das Jahr 1988 zusammengestellt und diskussionslos genehmigt.
Der Vorschlag des Sportclubs St. Gallen betreffend eine neue Sektion für Herrenvolleyball ist genehmigt worden. Das wird auch eine Vereinfachung bei der Organisation des Damenvolleyballs mit sich bringen, vor allem bei der Turniergestaltung. Die ersten Schweizer Meisterschaften im Volleyball für Herren werden für 1988 durch Werner Gnos organisiert.

Steigende Zahlen der Lizenzierten beim SGSV

Die Zahl der Lizenzierten beim SGSV ist weiter im Steigen begriffen. Am 3. Oktober 1987 waren es deren 399. Bis Anfang Januar rechnet man mit einem weiteren Ansteigen der aktiven Mitglieder.

Beste Sportler des Jahres 1987

Der SGSV wird auch im kommenden Jahr ein Bankett zu Ehren der besten Sportler des Jahres 1987 organisieren. Es wird am 17. April 1988 in Bern stattfinden.
Das Sportprogramm für 1988 wird in Kürze veröffentlicht. St. F.

Fussball:

Ein schwarzer Tag am Final des Schweizer Cups

Der Final des Schweizer Cups 1986/87 wird als schwarzer Tag in die Geschichte des Fussballsports eingehen, hervorgerufen durch ein unsportliches Verhalten des GSV Luzern.
Das Spiel zwischen dem GSV Luzern und dem LSS Genf fiel mit 2:0 Toren zugunsten der Luzerner aus. Damit geht der Pokal, der vor 14 Jahren durch die Familie Läubli gestiftet wurde, nun endgültig nach Luzern.
Dieser traurige Saisonabschluss wird wohl besser so schnell wie möglich vergessen, und wir bedauern für die Supporter des GSV Luzern, dass ihre Fussballmannschaft, welche noch im letzten Jahr als beste Mannschaft des SGSV ausgezeichnet wurde, die Verantwortlichen ihres Clubs durch ihr Verhalten dermassen enttäuscht hat.

Saison 1987/88

Luzern und die Mannschaft des Wallis ziehen sich zusammen mit dem Tessin in der kommenden Saison wegen Nachwuchsproblemen aus dem Wettkampfsport zurück. Damit bleiben nur noch fünf Mannschaften, welche sich im kommenden Jahr messen werden, nämlich Fribourg, Zürich, St. Gallen, Genf und die neue Mannschaft von Aarau. St. F.

Radsport:

Weltmeisterschaften in Belgien

Die Radweltmeisterschaften in Belgien, welche durch den königlichen Gehörlosen-Sportverband Belgien organisiert wurden, waren ein voller Erfolg. Über vierzig Fahrer waren am Start in Dudenaarde im flämischen Teil von Belgien. Die Strecke führte zum Teil über die schlimmen Kopfsteinpflasterstrassen, die uns vom klassischen Strassenrennen Paris–Roubaix bekannt sind. Das machte das ganze Rennen natürlich noch spannender.
Die Weltmeisterschaften bestanden aus drei Prüfungen: dem Sprint, einem Zeitfahren und einem Rundstreckenkurs. Die Schweizer, angeführt vom SGSV-Verantwortlichen Michel Brielmann, erreichten respektable Resultate, wenn man der Tatsache Rechnung trägt, dass die Schweiz bisher nicht zu den starken Nationen im Radrennsport zählte.
Bester Schweizer war der Zürcher Thomas von Dinklage, bereits Bronzemedaillengewinner 1985 in Los Angeles, mit einem fünften Rang im Sprint.
Die nächsten Radweltmeisterschaften finden 1991 in Spanien, möglicherweise in Barcelona, statt. Die Europameisterschaften können wir 1988 in Zürich erleben.

Trainingslager Langlauf A- und B-Kader vom 11. bis 13. September 1987

Im schönen Oberwald im Obergoms mit den idealen Trainingsbedingungen für die Langläufer fand das Herbsttrainingslager statt. Auf Einladung des Teamchefs durften wir an diesem Trainingslager teilnehmen und uns beeindrucken lassen.
Freitag abend: Eintreffen. Orientierung über den Ablauf und anschliessend grosses Sponsorenwettrennen auf Rädern, quer durch Oberwald. Es wurde ein Rundkurs von 1,3 Kilometern ausgemessen, und in einer halben Stunde musste dieser Rundkurs so oft wie möglich von den Teilnehmern gefahren werden. Als Ehrengast und als Teilnehmer durfte unter anderem auch Konrad Hallenbarter begrüsst werden. Unter dem Beifall der Gäste, der Dorfbevölkerung und des Militärs gab jeder sein Bestes. Dieses Sponsorenrennen wurde durchgeführt, um den Wettkampfsport «nordisch» der Behinderten zu finanzieren und ist zweckgebunden.
Samstag morgen: Trainingsbeginn. Trotz des am Freitag abend stattfindenden Sponsorenrennens und des Dorffestes nur ausgeschlafene Gesichter, galt es doch für jeden, sein Limit zu erfüllen. Je nach Behinderung trafen wir die Sportler auf dem Velo, auf den Rollski oder beim Lauftraining an. Die Gruppe der Rollstuhlsportler fing mit einem Konditionstraining an.
Nach dem Mittagessen stand Stretching auf dem Programm, anschliessend wiederum individuelles Training für jeden. Am späteren Nachmittag fand sich dann Herr Dr. Probst von der Sportmedizinischen Untersuchungsstelle der Sportschule Magglingen ein, um den «Conconi-Test» zu machen.
Nach dem Abendessen fand eine Orientierung über die «Paralympic» vom Januar 1988 in Innsbruck statt. Die Herren Naef und Wehrli orientierten über ihre Ressorts.
Anschliessend wurde der neu gedrehte Film «Auf der richtigen Spur», Langlauf für Behinderte, gezeigt. Dieser Film wurde im Auftrag der Subkommission «nordisch» in Auftrag gegeben und konnte nun nach zweijähriger Arbeit vorgeführt werden.
Sonntag: Ein Ruhetag, könnte man annehmen; doch nicht für die Teilnehmer des Trainingslagers. Müssten doch viele den Rollskitestlauf für die Qualifikation «Paralympic 1988» absolvieren. Nach dem Mittagessen und nach der Schlussorientierung wurde das Kader verabschiedet. Herzlichen Dank, dass wir dabeisein durften.

Annemarie Obrecht

«Auf der richtigen Spur» Langlauf für Behinderte

Ein Film von 25 Minuten Dauer über den Langlaufsport für Behinderte zeigte uns die Vielfalt der Möglichkeiten. Der Langlaufsport zum Vergnügen oder als Wettkampfsport ausgeführt.
Nach zweijähriger harter Arbeit konnte das Ehepaar Rajgl einen Film zeigen, der mir persönlich sehr gut gefallen hat. Man bekommt einen guten Einblick in die Lager für Anfänger, für Fortgeschrittene, in die Trainingslager im Sommer und im Winter, des A- und des B-Kaders sowie von Wettkämpfen im In- und Ausland.
Dieser Film kann als Video gekauft werden. Auskunft erteilt: Bernhard Christian, Lindenhof, 3752 Wimmis, Telefon 033 57 18 68.

Annemarie Obrecht

Zum Gedenken

Berner Nachrichten

Fünfmal hatte ich Laufe dieses Sommers ehemalige Gemeindeglieder zur letzten Ruhe zu begleiten; darum folgt hier ausnahmsweise ein Nachtrag zu meiner früheren, langjährigen «Berner Chronik» und den «Berner Brösmeli».

Marie Kneubühler

(6. Juni 1892–14. Juni 1987)

Die Jugend liegt im Dunkeln. Sie wird schwer gewesen sein. Kaum einmal sprach Marie davon. Im Schulheim Wabern wurde sie geprägt durch die Hauseltern Gukelberger: tadellos bis ins hohe Alter die Aussprache, klar die Schrift, fest der Charakter. Zuerst erlernte Marie das Nähen. Es folgten lange Jahre harter Arbeit auf dem Bauernhof. Anschliessend viele, viele Jahre als Wäscherin im «Bärenhöfli»: Schwere Arbeit in der Morgenfrühe, lange bevor die Hähne krähen! Im höheren Alter: Dienst im Restaurant «Turm», Langenthal, dann Eintritt ins Altersheim Grünau-Wabern. Endstation? Weit gefehlt. Noch war der grösste Wunsch ihres Lebens nicht erfüllt: Einmal selbständig sein, im eigenen Raum, mit eigenen Möbeln. Der 74jährigen wird es erfüllt: bequeme Alterswohnung mit lieben Nachbarn; so gross war das Glück, dass sie es über zwei Jahrzehnte geniessen durfte; dabei immer dankbar für alles, hilfsbereit. Eine Woche vor dem Tod sah ich sie zum letztenmal: Ohne fremde Hilfe stieg die eben 95jährig Gewordene die Altarstufen hinan zum Abendmahl. Wer Marie Kneubühler gekannt hat, wird sie nie vergessen.

Franz Steffen-Tschanz

(23. Oktober 1928–15. August 1987)

Im luzernischen Flühli erlebte er in kinderreicher Familie zwar eine karge, aber liebevolle Jugend. Nach der Schulzeit in Hohenrain kamen harte Arbeitsjahre: auf dem Bauernhof, beim Ausheben von Leitungsgräben, in der Kistenfabrik. 1956: Verheiratung mit Klara Tschanz von Schwanden ob Sigriswil; die beiden Söhne Kurt und Bruno mit den Ihren und zwei Enkel trauern um den zu früh Dahingegangenen. 1960 bis 1977: geschätzter Uhrenarbeiter bei Omega in Biel. Zusammen mit seinen Brüdern Leo und Theo errang er sportliche Erfolge: Medaillen, besonders beim Skilauf. Im letzten Jahrzehnt mehr und mehr geschwächt durch ein heimtückisches Leiden, bis zuletzt tapfer ertragen. Noch konnte er mit seinem Sohn ein eigenes Haus erwerben und tatkräftig ausbauen; kurz vor dem Tode sah ich ihn beim Blumengiessen. Eine grosse Gemeinde folgte seinem Sarg; darunter zahlreiche Gehörlose, die dem treuen Kassier des Bieler Vereins nochmals dankten.

Max Jordi

(30. Oktober 1907–19. August 1987)

Gebürtig aus dem emmentalischen Wyssachen, aufgewachsen zunächst in Kirchberg bei Burgdorf besuchte das taube Büblein die Schule in Bettingen/Basel bei Altmeister Julius Ammann. Nach kurzem Aufenthalt in Lenzburg kam der 20jährige ins Wohnheim auf den Uetendorfberg zu den Hauseltern G. und U. Baumann-Studer. Liebevoll und energisch betreut von seinem älteren begabten Bruder Eduard fand er hier für 60 Jahre seine Heimat. Seltenes Beispiel: Zwar hat er die Lautsprache nie erlernt; aber sein sonniges, heiteres Gemüt wusste sich durch Mimenspiel und Gebärden wohl auszudrücken. Die Haustiere waren seine Freude und sein Stolz – hier wusste er sich auch nützlich zu machen. Ohne Krankheit verschied der 80jährige während eines gemütlichen Picknicks im Hof des renovierten Heimes. Herbstblumen deckten seine Urne zu.

Walter Thomet

(14. Mai 1917–6. September 1987)

Geboren in Signau, mit drei Jahren ertaubt, besuchte Walter die Schule in Münchenbuchsee. Die Ausbildung als Herrenschneider mit dem in Zürich erworbenen Zusatzdiplom als Zuschneider bildeten gute Voraussetzungen für berufliche Tätigkeit in erstklassigen Betrieben. Von 1947 an machte er sich in Büren an der Aare selbständig, zuerst mit Hilfe seiner Mutter, nach deren Tod allein. An Arbeit fehlte es ihm nie, weitherum schätzte man ihn. Seine Freizeit gehörte dem Sport: Mehrfach wurde er in die Gehörlosen-Fussballnationalmannschaft berufen; auch war er Mitglied des FC Büren. In späteren Jahren trat dann das Wandern in den Vordergrund: Tausende von Marschkilometern legte er zurück. Gerne erinnere ich mich an gemeinsame Auslandfahrten (Neapel, Schottland, Lappland). Im letzten Lebensjahr mahnte ihn sein krankes Herz eindrücklich daran, dass unsere irdische Wanderschaft ein Ziel hat; auf dem schönen Gottesacker von Büren wurde der Sarg unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt.

Otto Kehrli

(28. Januar 1917–9. September 1987)

In Bern geboren durchlief er die Schule Münchenbuchsee und erlernte das Schneiderhandwerk. Während vieler Jahre war er Mitarbeiter in einer bekannten Uniformenfabrik – gar manchen flotten Offizier half er standesgemäss einkleiden. Innerlich blieb er einsam, umgetrieben, mancher Lebenswunsch wurde nicht erfüllt. Wenn er mir dann und wann trotzdem auf die Schulter klopfen und mir sagen konnte «Du, mein Kamerad», so machte mich das richtig glücklich. In seinen letzten zwölf Lebensjahren lebte er im Wohnheim auf dem Uetendorfberg. Hier fand er Verständnis für seine Eigenheiten und fühlte sich geborgen; er war auch fleissig in der Nähstube. Einem Unterschenkelbruch mit komplizierter Operation war sein Körper nicht mehr gewachsen: still ging er von uns.

* * *

Unser Beileid gilt auch der Bernerin Jacqueline Flury-Spring und ihrem Gatten Kurt in Wangen/Solothurn sowie meiner Konfirmandin Doris Allemann in Attisholz: Dort der einzige Sohn, hier der geliebte Bruder – zwei schreckliche Motorradunfälle löschten hoffnungsvolles Leben aus. – Auch den beiden Gehörlosen Emma Theiler-Haas und Rosa Waser gönnen wir die Erlösung von mannigfachen Beschwerden: mögen sie in Frieden ruhen.

Doch auch Freudiges zur Genüge brachte dieser Sommer: Da durfte ich in den Kirchen Zimmerwald und Täuffelen die Hochzeiten von Ruedi Hauser mit Yvonne Bütschi sowie von Kurt Ammann mit Regula Glatt miterleben; auch die schöne Tauffeier für Denise Ledermann am ökumenischen Bettagsgottesdienst in Bern bleibt in Erinnerung. Und wenn man auf dem Eggishorn auf Ueli Matter trifft und dann im Tal noch dem Kletterer Röbi Mader begegnet, so ist dieser Walliser Tag doppelt so viel wert; und wenn am Lago Maggiore plötzlich die Berner Jungmütter Rosmarie, Susanne und Katharina samt ihren Kindern sowie die ganze Familie von Sandro und Doris in entspanntester Ferienstimmung auftauchen, so denkt man gerne an vergangene Zeiten zurück. – Schlusspunkt: Hans Frutiger, der allzeit aufgestellte Hausbursche und Mitarbeiter im Schulheim Rossfeld, feierte eben sein 25-Jahr-Dienstjubiläum; und Alfred Bacher-Sollberger, der erste SGB-Präsident, erlebt bei guter Gesundheit den 75. Geburtstag; in ihm seien alle anderen Geburtstagskinder gegrüsst.

Willi Pfister, alt Pfarrer

Anzeigen

Basel: Sonntag, 25. November 1987, 14.30 Uhr Gottesdienst im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Mit Imbiss und Dias vom Ferienkurs auf dem Hasliberg. Freundlich lädt ein: H. Beglinger

Buchs: Adventsfeier, Sonntag, 29. November 1987 (1. Advent), 10.45 Uhr Gottesdienst mit anschliessendem gemeinsamem Mittagessen im Hotel «Bären», Buchs. Alle sind freundlich eingeladen. Pfarrer W. Spengler

Lyss: Sonntag, 29. November 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen. Pfarrer H. Giezendanner

Rheineck: Adventsfeier, Sonntag, 29. November 1987 (1. Advent), 15.00 Uhr Gottesdienst im evangelischen Kirchgemeindehaus, Rheineck. Anschliessend festlicher Zvieri. Freundliche Einladung. Pfarrer W. Spengler

Thun: Sonntag, 22. November 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfarrer H. Giezendanner

Zürich: Herzliche Einladung an alle katholischen Gehörlosen des Kantons Zürich zum Adventsgottesdienst am Sonntag, dem 6. Dezember 1987, 10.00 Uhr in der Gehörlosenkirche Zürich Oerlikon. Ab 9.00 Uhr Möglichkeit zum Beichtgespräch. Nach dem Gottesdienst Jahresrückblick-Diaschau und Vorstellung des Jahresprogramms 1988. Anschliessend gemeinsames Mittagessen im Restaurant «Stadthof 11» und gemütliches Beisammensein. Kostenbeitrag pro Person: Fr. 10.–, Kinder Fr. 6.–. Anmeldung erforderlich bis 28. November 1987 an die Behindertenseelsorge, Postfach 2025, 8035 Zürich, Telescrit 3621111. Ich freue mich auf Ihr Kommen. Pater Silvio Deragisch